

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 182. Jahrg. 71.

Samstag, 13. August 1938.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Géza v. Bornemiza — Oberprotector der Hand- gewerbeausstellung

Industrieminister Géza von Bornemiza verständigte die Soproner Gewerbevereinigung, daß er das Oberprotectorat über die Soproner Handgewerbeausstellung übernommen hat und die festliche Eröffnung persönlich vornehmen möchte.

Gleichzeitig wurde die Gewerbevereinigung verständigt, daß das Industrieministerium die Gewerbeausstellung materiell unterstützen wird.

## Bonder Commer-Universität

Das heutige (Freitags-) Programm haben wir in unserer gestrigen Nummer veröffentlicht. Vormittags sprachen Paul Fantó, Franz Kutajny und Dr. Stefan Winkler, nachmittags halten Vorträge Dr. Gustav Csánády, Géza Szifla und Josef Loecherer.

Das Samstag-Programm wurde wie folgt zusammengestellt: Dr. Koloman Tichy: Die neuesten Verordnungen bezüglich des Dienstverhältnisses der Handels- und gewerblichen Angestellten. — Baron Dr. Stefan Babarczy: Verkehrspolitik der Haupt- und Residenzstadt Budapest. — Ritter Ladislaus Fehrenstheil-Gruppenberg: Alte ungarische Ingenieure. — Ludwig Schmidthauer: Orgel und Orgelspiel. — Orgelvortrag von Ludwig Schmidthauer in der evangelischen Kirche. (Das Orgelkonzert beginnt um 6 Uhr abends.)

Montag finden keine Vorträge statt.

Die Vorträge für die Hörer des forstlichen Fortbildungskurses finden am Samstag in nachstehender Reihenfolge statt: Franz Modrovich: Entwicklung des Straßenbaues, mit Berücksichtigung der Erschließung der Wälder; Dr. Alexander Ajtai: Tagesfragen unserer forstlichen Verwaltung; Dr. Joltán Mihályi: Die ungarische Fachsprache.

Sonntags wird ein Autobusausflug in das Studienrevier der Fakultät unternommen. Abfahrt um halb 3 Uhr nachmittags. Abends Zusammenkunft im Elisabeth-Garten.

Montag, den 15. d., Autoausflug nach Kapuvár (nur für Hörer des forstlichen Fortbildungskurses). Nachmittags Ausflug zum Hubertus-Jagdlokal. Abends Zusammenkunft im Löwer-Hotel.

Für Dienstag sind Nachmittagsausflüge zum Rákosy Steinbruch, beziehungsweise nach Brennberg vorgelesen.

## Zu einer Klage verurteilt

Der städtische Disziplinarausschuss verhandelte gestern nachmittags im Rathaus die Angelegenheit des Direktors der städtischen Gewerbelehrlingschule Johann Egerváry. Es wurde festgestellt, daß Direktor Egerváry sich bei der Vergebung einzelner Lieferungen für die Schule belangloser Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ, weshalb er zu einer Klage verurteilt wurde.

Die Disziplinarangelegenheit der städtischen Beamten Dr. Alexander Balogh-Kovács und Rozmán wird zu einem späteren Termin verhandelt, nachdem die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

## Aus dem Stadtparlament



Die Stadt verteilte 3825 Portionen Gratisessen.  
— Die sanitären Verhältnisse günstig! — Die  
Schädlinge in den Weingärten werden erfolgreich  
bekämpft.

## Die Viehpreise in Sopron ziehen an! Gegen das Lärmen der Berauschten.

Unter Vorsitz des Obergespans Paul von Högnéjny hielt gestern nachmittags der städtische Verwaltungsausschuss eine Sitzung ab, in welcher über die Verwaltungsangelegenheiten im Juli referiert wurde. Obernotär Dr. Stefan Farkas verlas den Juli-Monatsbericht, aus welchem zu entnehmen war, daß im verfloßenen Monat insgesamt

### 221 Notstandsarbeiter

in Evidenz gehalten wurden. Diese sind abwechselnd beschäftigt worden. Ständig arbeiten für das städtische Ingenieuramt 127, für das Forstamt 65 Personen. Im Juli sind an bedürftige Familien

### 3825 Gratisessen und 33 Abendbrote

verabreicht worden. An 219 hilfsbedürftige Personen sind

### 3306 Pengö verteilt

worden. Einer Schnellhilfe wurden 21 Personen teilhaftig (318 Pengö). Im städtischen Bürgerheim sind derzeit 127 Personen untergebracht; 63 Männer und 64 Frauen.

(Auf die übrigen Angelegenheiten des Monatsberichtes kommen wir noch zurück.) Im Rahmen der Sitzung, welcher zum erstenmal auch das neugewählte Mitglied Gewerbeverbandspräsident Stefan Weidinger beiwohnte, führte Dr. Max Berczeller über die

### unsanitären Verhältnisse in der städtischen Markthalle

Klage. Während die äußeren Geschäftslokale der Markthalle sauber gehalten werden, kann dies von den Lokalen im Innern der Halle nicht gesagt werden, erklärte Dr. Berczeller. Er betonte noch, daß sich die Innenlokale der Markthalle in einem

### sanitätswidrigen Zustand

befinden, worauf er die Aufmerksamkeit des Oberphysikus Dr. Dezső Horváth lenkte.

Dr. Horváth erklärte, die Angelegenheit zu untersuchen.

Dr. Berczeller sprach weiters den Wunsch aus, daß es angezeigt wäre, wenn man bei allen Lehranstalten

### Schulärzte

anstellen würde! Dies im Interesse einer gesunden Jugend; gleichzeitig könnten viele junge Ärzte unterkommen.

Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner erklärte, daß in einzelnen Mittelschulen bereits Schulärzte tätig sind; die Erhalter der übrigen Lehranstalten befaßen sich gleichfalls ernstlich mit der Angelegenheit, die auch von der

Stadtverwaltung ständig am Laufenden gehalten wird.

Oberphysikus Dr. Dezső Horváth teilte sodann mit, daß im Monat Juli die sanitären Verhältnisse in unserer

### Stadt zufriedenstellend

waren. Die Sterbezahl war gering und Infektionskrankheiten traten nur sporadisch auf.

Propst Dr. Ladislaus Büchner erwähnte bei dieser Gelegenheit, aus einer Landesstatistik entnommen zu haben, daß

die Kindersterblichkeit in Ungarn größer als die Zahl der Geburten

sei. Mit Freuden konnte er aus der Statistik auch entnehmen, daß die Stadt Sopron auf sanitärem Gebiete am günstigsten steht. Die Kindersterblichkeit ist am geringsten. (Dies ist hauptsächlich der erproblichen und zielbewußten Tätigkeit des Mutter- und Säuglingschuhvereins zu verdanken!)

Finanzdirektor Dr. Hugo Krusz referiert, daß im Juli an direkten Steuern 66.976 Pengö eingeflossen sind. Auf Grund einer Anfrage des Dr. Berczeller teilte er mit, daß bezüglich der Vermögensablässe die Löwer zum Großteil als Gärten und nicht als Bauplätze bewertet wurden.

Schulinspektor Nikolaus Jung erwähnte, daß im Juli die verdienstvollen Pädagogen Julius Szarka und Rudolf Polster in die VII. Gehaltsklasse vorrückten.

Der landwirtschaftliche Inspektor Emerich Elekés berichtete, daß die Niederschläge im Juli (beim städtischen Wasserwerk) mit 99 Millimeter gemessen wurden. Die Ernteausichten sind zufriedenstellend. Gut sind auch die Aussichten der Kartoffel- und Maisernte. Der viele Regen kommt den Hackfrüchten ganz besonders gut.

In den Weingärten wird die Bekämpfung der Peronospora und des Melitauca erfolgreich betrieben. Die Leseausichten sind derzeit zufriedenstellend.

Die Viehpreise ziehen an, nachdem die Landwirte und Viehbesitzer infolge der Maul- und Klauenseuche nichts verkaufen können.

Die Milchversorgung ist wegen der obigen Seuche gleichfalls mit Schwierigkeiten verbunden.

Der stellvertretende Leiter der Staatspolizei, Polizeirat Franz Köves, gab bekannt, daß im Juli keine besonderen Vorfälle auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit zu verzeichnen waren.

Dr. Max Berczeller beanständete, daß man in der Nacht und bei Morgen-

grauen häufig sehen und hören kann, daß Wachleute lärmende Berauschte auf die Polizeihauptmannschaft bringen. Er stellte die Frage, ob dies nicht ohne Lärm und humaner erfolgen könne? Gleichzeitig meinte er,

sollte gegen jene Gastwirte und Kaffeehausbesitzer eingeschritten werden, die spät nachts Berauschten Alkohol verabreichen.

Auch wäre angezeigt, die Berauschten mittels Wagen oder Auto heimtransportieren!

Polizeirat Köves erklärte, daß gegen obige Gastwirte und Kaffeehausbesitzer allemal die Anzeige erstattet wird und die Wachleute sind jederzeit bemüht, Berauschte, die öffentlichen Standal und Ruhestörung verursachen, unter ein Gastentor oder in ein Haus zu bringen, das sie sich beruhigen. Dadurch will man verhindern, daß Berauschte durch ihr Lärmen die Bewohnererschaft aus dem Schlaf wecken. Schließlich betonte der Polizeirat: Der Heimtransport von Berauschten mittels Auto oder Wagen gehöre nicht zur Aufgabe der Polizei.

(Bei dieser Gelegenheit möchten wir erwähnen, daß die meisten Berauschten deshalb lärmten und einen Standal verursachen, weil ihnen der Gastwirt oder Kaffeehausbesitzer keine weiteren Getränke verabreichen will. Die Kaffeehausbesitzer und Gastwirte können demnach nicht verantwortlich gemacht werden; sie wollen die Berauschten nur beruhigen, wenn sie ihnen Alkohol verabreichen.)

Die Erklärung des Polizeirates diente zur Kenntnis und da die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Sitzung geschlossen. — Sch.

## Feuer durch Blitzschlag in Sopronbánfalva

Gestern mittags halb 1 Uhr ging über Sopron und Umgebung ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder, das von Blitz und Donner begleitet war. Das Gewitter erstreckte sich auch auf die Gemeinde Sopronbánfalva-Wandorf, wo der Blitz in den Rauchfang des Hauses Nr. 10 schlug und das Heu, das im Dachraum aufgestapelt war, in Brand steckte. In einigen Minuten schlugen mächtige Flammen gegen den Himmel empor und die Feuerwehr des Ortes sowie auch die Soproner Berufsfeuerwehr — die telephonisch verständigt worden war — rückte aus, um das Feuer zu löschen. Der Dachstuhl, der bereits lichterloh brannte, konnte nicht mehr gerettet werden, aber die gefährdeten Nebengebäude. Gut bewährte sich bei der Lösaktion die Motorpumpe der Sopronbánfalva-Wandorfer Feuerwehr, der aus dem Gemeindebach genügend Wasser zur Verfügung stand. Dem Feuer fiel der Dachstuhl des Hauses Nr. 10 und der Heuvorrat zum Opfer. Der Schaden wird auf zirka 3000 Pengö beziffert. Geschädigt ist der Gemeindevorsteher Tótor Kálabántner, der trotz des Schadens noch von Glück sprechen kann, vom Blitz nicht ärger heimgesucht worden zu sein.

## Besitzveränderungen

Es taufeten: Franz Schekulin und Gattin, geb. Margit Kerzbaummayr, von Witwe Franz Schekulin, geb. Marie Wurm, einen Rosengart-Äcker um 500 Pengö.

# LOKALBERICHT

Spitzer.

Geh' ich den Weg von der Haberwiese, Am klaren Bächlein dem Jägerbründl zu, Da grüßen mir die Vöglein entgegen, Hier find' ich Andacht und göttliche Ruh'! Mein ganzer Sinn, so recht vom Herzen, hinauf zum großen Schöpfer geht; Die Blätter säuseln wie Orgeltöne, Ich falte die Hände, zu kurzem Gebet: Ich danke dir, du Herr der Welten, Sei gepriesen zu jeder Zeit, Bewundernd steh' ich vor deinem Werke! Es weht mir entgegen — Zufriedenheit.

Alexander Freund-Markó, Sopron.

Sopron, 12. August.

**Vom Komitat.** In der letzten Sitzung des Verwaltungsausschusses teilte Vizegespan Ludwig von Gévay-Wolff im Rahmen des Straßenbauprogramms mit, daß heute bereits alle Gemeinden des Soproner Komitats mit den entsprechenden Straßen und Wegen versehen sind.

**Das Sammeln von Zykamen** in den städtischen Waldungen ist bekanntlich unterjagt; gestern sind von Händlern 53 Zykamenbutetts beschlagnahmt worden. Gegen die Sammler wurde die Anzeige wegen Waldfrevels erstattet.

**Rekamier und kombinierte Kästen im Möbelhaus Jónás Várkerület 11-13.**

Bei veralteten Bronchialkatarrhen, Asthma und Lungenemphysem ist die Regelung der Darmtätigkeit durch zeitweisen Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers oft von großer Wichtigkeit. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Städtisches Lichtspieltheater**  
Telephon 424.

Vom 12.—14. August, Freitag—Sonntag: Rabos Gy., Szeleczky J. und Erdélyi M. in der Lustspielneuigkeit:

**Ich bin in Geldnot!**

Außerdem in Reprise:

**Frühling und Liebe**

Turay J., Tolnay K. Váger A. Wochenchau. — Jugendfrei! — Vorstellungen um 5 und 1/2 9 Uhr; Sonntag um 3, 6, 9 Uhr.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 248.

# Ich bin unschuldig!

Roman von Liane Sanden.

Urheberrechtlich: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

37

Jeder war von der neuen Sekretärin Rivellis entzückt. Besonders Alessandro, der Neffe Rivellis. Er war Beamter des Auswärtigen Amtes. Man sagte ihm eine glänzende diplomatische Laufbahn voraus. Er hätte schon einen Attachéposten bei einer auswärtigen Gesandtschaft haben können.

Da kam Theresia Rivellis schwere Erkrankung. Alessandro, der innig an Theresia, seiner Tante und Pflegemutter, hing, hatte gebeten, ihn vorläufig noch in Rom zu belassen. Er wollte nicht gerade aus Italien fort, als Theresia so schwer krank wurde und Enrico Rivelli der Verzweiflung nahe war.

Als einer der ersten erschien also Alessandro zu Besuch auf dem Landgut am

# Zum Deutschlandbesuch unseres Reichsverwesers

Die „Debenburger Zeitung“ hat als erste Zeitung Ungarns gemeldet, daß Reichsverweser Nikolaus von Horthy im Laufe der zweiten Hälfte des Monats August nach Deutschland fährt. Hierüber wird nun aus Berlin gemeldet:

Im Laufe des August werden Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreiches Ungarn vitéz Nikolaus von Horthy von Nagybánya und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy auf Einladung des Führers und Reichstanzlers mit dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten Dr. vitéz von Szarvay, dem

königlich ungarischen Außenminister Koloman von Kánya und dem königlich ungarischen Honvédminister vitéz Eugen von Kák zu mehrtägigem Aufenthalt in Deutschland eintreffen.

Frau von Horthy wird in Kiel die Taufe eines neuen Kreuzers der deutschen Kriegsmarine vollziehen.

Im Reiseprogramm ist auch ein Besuch der Reichshauptstadt, der Stadt Hamburg und der Stadt der Reichsparteitage vorgesehen. Der erste offizielle Empfang auf deutschem Boden soll in Wien sein.

# 17 Brände im Juli auf Komitatsgebiet

Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses.

Der Verwaltungsausschuss des Soproner Komitats hielt gestern unter dem Vorsitz des Obergespanns Paul von Högyész eine Sitzung ab. Der Obergespan begrüßte in seiner Eröffnungssprache die Ausschussmitglieder Imre Elek und Hugo Krusz aus Anlaß ihrer Ernennung, beziehungsweise Vorrückung in herzlichen Worten. Für die ehrenden Worte dankte Finanzdirektor Dr. H. Krusz.

Dem Johann unterbreiteten Monatsbericht war u. a. zu entnehmen, daß mit Ausnahme von 9 Gemeinden die Anstellung provisorischer Hilfskräfte in den Notärkanzleien gutgeheißen wurde. Im Vormonate waren auf dem Komitatsgebiet 17 Brände zu verzeichnen.

Obernotär Géza von Pottonyony meldete sodann, daß die präliminierten Ausgaben des Komitats-Straßenbaufonds pro 1939 insgesamt 467.293 Pengö betragen. Die Deckung beträgt ebensowiel.

Im Zusammenhang mit den Straßenbauangelegenheiten sprach Dr. Josef Stör dem Vizegespan für seine Verdienste auch in dieser Hinsicht seine Anerkennung aus.

Dr. Josef Stör ersuchte des weiteren, für die Schaffung eines guten Verbindungsweges zwischen Ferödrakos und Balf Sorge zu tragen.

Ueber die landwirtschaftlichen Verhältnisse berichtete Oberinspektor Imre Elek in ausführlicher Weise.

Oberphysikus Dr. Dező Horváth referierte über den sanitären Zustand im Monat Juli, den er als im allgemeinen zufriedenstellend bezeichnete. Die Zahl der Masernerkrankungen ist im Sinken begriffen. Bezüglich der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Harka erwähnte der Oberphysikus, daß es gelungen sei, eine Wasserader festzustellen, die genantem Zweck dienlich sein könnte.

Obertierarzt Dr. Johann Helf gab in seinem Referat u. a. bekannt, daß 16 Gemeinden des Komitats gänzlich seuchenfrei sind und kein einziger Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde.

Nach dem Bericht des Finanzdirektors, des Schulinspektors und des Leiters des Straßenbauamtes wurde die Sitzung geschlossen.

# Gebastian Schmidbauer gestorben

Wie aus Köpháza-Köshof gemeldet wird, ist dort am 11. d. der pensionierte Volksschuldirektor Sebastian Schmidbauer im Alter von 68 Jahren verstorben. Sebastian Schmidbauer wirkte über 36 Jahre als Pädagoge in der Gemeinde Balf-Wolfs und vor Jahren trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Sebastian Schmidbauer war früher ein eifriger Mitarbeiter unserer Zeitung; er berichtete über alle Begebenheiten in Balf, Köpháza und Umgebung. Mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter mußte er die Betätigung als Berichterstatter aufgeben, was wir allgemein bedauerten, da seine Meldungen verlässlich und sachlich waren. Sein ganzes Leben lang war er ein erprieslich tätiger, pflichterfüllter Mensch, dessen Tod allgemein bedauert wird.

Die Beerdigung findet heute Freitag, 5 Uhr nachmittags, im Gemeindefriedhof von Köpháza statt.

# Unfall einer Burgenländerin

Auf der Harkauerstraße fuhr die 36jährige Frau Eugenia Pósch aus Wallern (Burgenland) mit ihrem Fahrrad an einen Barrierestock, stürzte vom Rad und zog sich einen Fingerbruch sowie Verletzungen zu. Frau Pósch wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.

# Ausgabe der St. Stefan-Fünfpengö-Gedenkmünze

Großer Andrang herrschte heute vormittags am Schalter der hiesigen Filiale der Nationalbank, wo die Ausgabe der St. Stefan-Fünfpengö-Gedenkmünzen begonnen hat. Die Ausgabe dauert an.

# Eröffnung des fortlichen Fortbildungskurses

Wie des öfteren berichtet, wird im Rahmen der Soproner Sommer-Universität auch ein fortlicher Fortbildungskurs abgehalten, der gestern eröffnet wurde. Den Eröffnungsvortrag hielt Oberhausmitglied Ministerialrat a. D. Joltán Biró, der bekanntlich geschäftsführender Präses des Landesvereins ungarischer Fortleute ist und als hervorragender Fachmann gilt.

# Wer will als Längerdienner zum Militär?

Jene Jünglinge, die das 18. Lebensjahr erreicht und das Alter von 20 Jahren noch nicht überschritten haben, können sich zwecks Einreihung in die Armee als Längerdienende Unteroffiziere im städtischen Militärämte (Rathaus, zweiter Stock, Tür 26) melden.

Bedingung ist: Zeugnis über einen Jugendhort-Silfsinstruktorkurs.

Näheres in der obigen Militärkanzlei, wo die Meldung ehestens zu erfolgen hat.

Herliche  
**Schlafzimmer Kopstein**  
Passon, bester Ausführung, am billigsten im Möbelhaus

# Gemüthlicher Abend des GBC

Der Eisenbahner-Sportverein GBC veranstaltet Samstag abends auf dem Eisenbahner-Sportplatz einen geselligen Abend. Die Mitglieder erwartet auch diesmal die übliche „Gulashkanone“, welcher Umstand wohl zur gemüthlichen Stimmung beitragen wird. Auch die Tanzlustigen werden diesmal ihre Rechte geltend machen können. Es ist daher leicht erklärlich, daß dieser Veranstaltung gegenüber großes Interesse bekundet wird.

# Achtung Jugendhortjünglinge!

Wie uns mitgeteilt wird, läuft der Sommer-Urlaub der Jugendhortjünglinge mit 27. August ab; am 28. August beginnen die üblichen Körpererüchtigungsübungen. An diesem Tage hat jeder Jugendhortjüngling anzutreten!

# Ausflug zum Helenenschacht

Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 14. August, einen ganztägigen Ausflug in die obige Gegend.

Abmarsch um 8 Uhr früh vom Elisabeth-Parc. Richtung: Tödl, Saugraben, Helenenschacht (Raft), Gruberkreuz, Müd-Warte, Sopron. Gehzeit 5 Stunden. Gäste sind gerne gesehen! Führer: E. Schwarz.

Ortsee, Maria Cerotti sehen und sich mit dem ganzen Angestüm seines jungen Temperaments in sie verlieben, war eins. Er folgte ihr wie ein Schatten. Frühmorgens, wenn sie aufgestanden war, promenierte Alessandro bereits im Garten, unten vor ihrem Fenster. Sowie der Vorhang weggezogen wurde, lönte schon sein fröhliches „Buon giorno, Signora! — Guten Morgen!“ — ihn entgegen. Beim Frühstück leistete er ihr Gesellschaft.

Auch heute stand er unten, ein paar süß duftende Spätherbstlebköien in der Hand. Strahlend hasteten seine Augen auf Maria. Wie wunderbar schön sie ausah in dem schlichten, hellbraunen Wollrock mit der braunweiß gestreiften Bluse! Knapp anschießend, umgab sie Marias schlante Gestalt. Der kleine Kragen machte das Gesicht beinahe kindlich.

„Guten Morgen, Signorina!“ Alessandro beugte sich über Marias schlante Hand. „Wie haben Sie geschlafen? Wie geht es Ihnen? Ich hörte, Sie waren gestern in Pallanca und sind vorzeitig heimgekehrt. Mein Onkel war in großer Sorge um Sie.“

„Ja — ich hatte plötzlich unerträglich starke Kopfschmerzen! Vielleicht die unna-

türliche Wärme am Tage, und dann habe ich wohl ein bißchen zu leidenschaftlich und zu lange gebadet.“

Maria sprach hastig. Alessandro sah sie wie erstaunt an. Irgend etwas war in Maria verändert. Aber was? Jetzt erschienen auch Professor Rivelli zum Frühstück. Sein freundliches Altmännergesicht leuchtete über seiner blauen Hausjoppe.

„Frau Professor noch nicht munter? fragte Maria. „Soll ich einmal nachsehen?“

„Nein, mein Kind! Sie schlief vorhin, als ich zu ihr ins Schlafzimmer hineinschaute, noch ganz fest und tief. Frühstück Sie nur mit uns!“

Jetzt erschien auch Felicia, das kleine italienische Mädchen mit dem Kaffeeteller. Bald nahmen die drei in der kleinen Laube an der Ostseite des Gartens Platz. Dort schien die Herbstsonne noch mit voller Kraft. Man hatte von der Laube aus, die mit Wein umkleidet war, einen wunderbaren Blick auf den Ortsee. Alessandro wollte den Tee einschenken, aber Maria erklärte, das wäre ihre liebste Pflicht, Professor Rivelli so richtig zu verwöhnen. „In seinen Pflichten soll man einen Menschen niemals hindern!“ meinte Ri-

velli lachend. „Außerdem, Alessandro, schmeckt mir mein Frühstück wirklich besser, wenn unter Pflegerhänden es mir so schön mundgerecht macht.“

Sorglich strich Maria dem alten Herrn das Weißbrot mit der goldgelben Butter und dem klaren Honig. Schenkte ihm Tee ein, versorgte ihn mit Zucker.

„Ach, das ist ein schönes Leben!“ Rivelli sah freundlich zu Maria, dann zu seinem Lieblingsneffen.

„Zwei so liebe, junge Menschen um mich herum, meine Theresia wieder auf dem Wege der Besserung. Der schöne Herbst, der See, das Land. Kann man glücklicher sein, Maria?“

„Nein!“ antwortete Maria. Wieder sah Alessandro sie von der Seite an. Dieses Nein hatte so gepreßt geklungen. Was war mit Maria Cerotti geschehen?

„Aber wollen Sie nicht essen?“ fragte er. Er sah, daß Maria ihr Brot auf dem Teller zerkrümelte und ihren Tee ganz geistesabwesend trank.

„Ach so! Ja — natürlich!“ Hastig führte sie einen Bissen zum Munde.

(Fortsetzung folgt.)

### Staatssekretär Kunder sprach an der Soproner Sommer-Universität

über den ungarischen Außenhandel.  
Im Rahmen der Soproner Sommer-Universität sprach — wie kurz gemeldet — Staatssekretär Anton Kunder über „Die zeitgemäßen Fragen des ungarischen Außenhandels“.

Einleitend betonte der Vortragende die Bedeutung des Warenaustauschverkehrs und erörterte sodann die internationale Arbeitsteilung und die Interdependenz des nationalen Wirtschaftens auf dem Gebiete des Welthandels, eine Interdependenz, die durch keinerlei Wirtschaftspolitik beseitigt werden kann. Ihr Ziel kann nur darin bestehen, die Abhängigkeit der nationalen Wirtschaft von den übrigen Wirtschaften gewissermaßen zu vermindern.

Auf die Aufgaben des ungarischen Außenhandels übergehend, bezeichnete Staatssekretär Kunder als solche die Verwertung der Warenüberschüsse, die Beschaffung der in Ungarn nicht erzeugten Rohstoffe und die Sicherung der Zahlungsbilanz, um dann an praktischen Beispielen nachzuweisen, wie unter Außenhandel diese ihm gestellten Aufgaben zu lösen vermag. In diesem Zusammenhang wies er u. a. auf die wachsende Tendenz der Angleichung des gegenseitigen zwischenstaatlichen Warenverkehrs auf Grund des Prinzips des „do ut des“ hin, die dazu führt, daß heute schon die Warenausfuhr nach den einzelnen Ländern mit den möglichen Warenbezügen aus den gleichen Ländern in Einklang gebracht wird. Diesem Zweck dienen die verschiedenen Verkehrs- und Zahlungsbeschränkungen, und trotz dieser Einschränkungen erreichte 1937 schon der Welthandelsverkehr das gleiche Niveau wie 1929. Auch die ungarische Ausfuhr näherte sich im Vorjahr bereits dem Niveau von 1929.

Im weiteren wies der Vortragende auf die Gründe hin, die eine Kontrolle der Ein- und Ausfuhr unvermeidlich erscheinen lassen. Diese Kontrolle hängt mit der erwähnten Tendenz zur Reziprozität zusammen und bezweckt die Abstimmung der Ausfuhr nach einem Land mit den Einfuhrmöglichkeiten aus dem gleichen Lande und ebenso eine Anpassung der Einfuhr nach einem bestimmten Lande an die in diesem gegebenen Abnahmefähigkeiten für ungarische Erzeugnisse. Eine solche Kontrolle bedeutet u. a. auch eine öftere und tiefere Einmischung des Staates in die Privatwirtschaft und fordert von dieser insbesondere in der Uebergangszeit Opfer. Diesen Opfern sei es jedoch zu danken, daß das Vorkrisenniveau der ungarischen Warenausfuhr wieder erreicht werden konnte.

Die mit praktischen Beispielen illustrierten Ausführungen des Staatssekretärs Kunder, die fast zwei Stunden in Anspruch nahmen, wurden von der anwesenden Zuhörerschaft mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

**Sie können ohne Zeitung nicht leben. darum abonnieren Sie die „Debenburger Zeitung“.**

### Reiseeindrücke Soziale Fürsorge.

Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt in Deutschland ist das größte soziale Hilfswerk, das die Deutsche Arbeiter-Front geschaffen hat. Es verdankt sein Entstehen nichts anderem, als dem Dienste am Volk, der mit dem Weltenszug der nationalsozialistischen Weltanschauung aufs engste verknüpft ist. So wird auch die Arbeit der Nationalsozialistischen Arbeitsfront kurz „Dienst am Volk“ genannt und damit ist recht zutreffend gesagt, wofür heilige Aufgabe sich dieses soziale Fürsorgewerk gestellt hat.

Die Ausstellung im Zentralgebäude der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt in Berlin zeigt in anschaulicher und packender Weise, wie ernst es die Deutsche Arbeiter-Front mit diesem Dienst am Volk nimmt. Wohlverstanden, die Deutsche Arbeiter-Front, denn auch ihr wuchs diese vorbildlichste aller sozialen Einrichtungen heraus. Nicht von oben herab, sondern von unten herauf entstand dieses großartige Hilfswerk und darin liegt sein hoher Wert.

Die Mittel werden von der Deutschen Arbeiter-Front durch Selbsterarbeitung,

## Kinder zu Tode gefoltert, Polizeioffizier gebierteilt...

Neue Verbrechen in Sowjetspanien.

Ein aus der sowjetspanischen Garnisonstadt Albacete entkommener Nationalspanier berichtet Einzelheiten über die grauenhaften Verbrechen, die von den Bolschewiken dort verübt wurden. U. a. wurde der Kommandeur der Ueberfallpolizei in der Republikallee von den entmenschten Horden gebierteilt. Sämtliche Geistliche wurden sofort bei Beginn der bolschewikischen Herrschaft erschossen. Unter den über 100 national gefinnten Personen,

die nach den brutalsten Mißhandlungen ermordet wurden, befanden sich Kinder unter 10 Jahren, insbesondere junge Mädchen, die zu Tode gefoltert wurden.

In mehreren Ortschaften der Provinz Chinchilla, Almansa und Lareda hatte man viele Einwohner mit Äxten niedergeschlagen.

Als den Hauptschuldigen an diesen Greuelthaten bezeichnet der entkommene Nationalspanier den jetzigen Ministerprä-

sidenten José Prat, der in hemmungslosester Weise die bolschewikischen Banden aufhetzte zur Ausrottung der sogenannten „Fünften Kolonne“.

Die Stadt Albacete wurde bekanntlich bei Beginn des Bürgerkrieges nach acht-tägigem heldenhaften Widerstand ihrer nationalen Besatzung von den mehrfach überlegenen Streitkräften der Bolschewiken eingenommen.

### Schwindel mit Rosenkränzen

In ein kleines abgelegenes Pfarrdorf in der Gifel (Deutschland) kam vor einigen Tagen ein junger Mann, der nach einem „älteren, frommen Geschwisterpaar“ fragte. Man zahlte ihm die älteren Leute auf, die wohl die frommsten waren. Darauf klopfte er bei einem Geschwisterpaar an und bestellte einen schönen Gruß vom Herrn Pastor in Bergstein. Man habe ihn, so biederte er sich an, hierher und noch zu fünf „besonders katholischen“ Familien geschickt, damit er diesen seine Rosenkränze anbiete.

Mit diesen Rosenkränzen habe es eine besondere Bewandnis, sie seien nämlich vom „Heiligen Vater in Rom“ selbst geweiht und enthielten ein Stückchen vom Kreuz Christi (!). Selbstverständlich könnten nur ausgesuchte und fromme Familien eine solche Kostbarkeit erwerben, weshalb er ja vom Pfarrer geschickt sei.

Um auch den Anschein der Kostbarkeit

zu wecken, verlangte er ganze 20 Mark für einen Rosenkranz. Der größte Teil dieser Summe diene dem Bau eines Priesterseminars, er habe nur Pfennige davon. Als ihm die Leute ihre Armut schilderten, ließ der Gauner sich nicht lumpen und gab die biblische Gabe um zehn gute deutsche Reichsmark ab, aber — sie sollten ganz still davon sein, denn sie wüßten ja auch, wie es heute stünde, „die Partei stecke in alles die Nase herein, schließlich hat der Herr Pastor noch Unannehmlichkeiten“.

Am Abend kamen die übrigen Familienmitglieder nach Hause und haben die Bescherung. Sie fragten beim Pfarrer in Bergstein an, der von der ganzen Geschichte keine Ahnung hatte. Die zehn Reichsmark aber waren futsch und wer weiß, wieviel Dumme und Einfältige der Betrüger landauf, landab in der früher bewußt dummgehaltenen Gifel gefunden hat und noch findet. Bisher ist man seiner noch nicht habhaft geworden.

### „Flugwandern“ über Ungarn

Anlässlich der Jubiläumsfeier für das 900jährige Bestehen der Stefans-Krone hat der ungarische Aeroklub die Sportflieger Europas zu einem internationalen Treffen auf ungarischem Boden eingeladen. Zehn Nationen haben der Einladung Folge geleistet und im Laufe des Sonntags sind die Maschinen aus allen Himmelsrichtungen auf dem Budapester Flugplatz Budaörs gelandet. Deutschland mit 16 und Italien mit 7 Maschinen stellten die stärkste Teilnehmerzahl. Außerdem hatten England, Frankreich, Belgien, Holland, Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei Sportflieger zu dem Treffen entsandt. Der Stefans-Rundflug, der am Montag begann, wird nicht als Höchstleistungswettbewerb durchgeführt. Die Flieger begeben sich vielmehr auf ein gemeinsames „Flugwandern“, das heißt, sie besuchen von Budapest aus die schönsten Punkte Ungarns. Im Laufe der Woche wurden nacheinander Kalocsa mit seinen berühmten Paprikamühlen, Debrecen und die Hortobágy-Puszta sowie Békéscsaba angefliegen. Die Flieger treffen sich jeweils abends wieder in Budapest, wo gemeinsame Kameradschaftsabende stattfinden.

### Dr. Emerich Révész Nachfolger des Bischofs Matlár

Das Presbyterium der ref. Kirche in Debrecen befaßte sich unter Vorsitz des bischöflichen Vikars Alexander Nagy mit der Frage der Besetzung des durch das Ableben Karl Matlárs vakant gewordenen Bischofsamtes. Mit einhelliger Begeisterung wurde als Kandidat Univ.-Prof. Dr. Emerich Révész in Vorschlag gebracht.

Kirchenobernotar Alexander Zubácz Nagy erörterte die mit der Bischofswahl eingehenden Agenden. Die Stimmen müssen bis zum 19. August eingesandt werden; der Termin der Deffnung der Wahlkammer ist der 22. August.

Der neue Bischof wird am 3. Oktober, am Vorabend der Vierhundertjahrfeier des Debrecener ref. Kollegs, installiert werden.

### Internationaler Bibliothekskongreß 1940 in Deutschland.

Auf der letzten Konferenz des Internationalen Verbandes der Bibliothekarevereine in Brüssel wurde der Entschluß gefaßt, aus Anlaß des Gutenberg-Gedenkjahres 1940 den Internationalen Bibliothekskongreß 1940 in Deutschland abzuhal-

durch Selbsthilfe aufgebracht. Die Regierung hat mit der ganzen Sache eigentlich nichts zu tun. Auch ist kein Beamtenapparat mit vielen Auslagen vonnöten. Die meiste Arbeit wird ehrenamtlich verrichtet. Es ist somit Gemeinschaftsarbeit im wahrsten Sinne des Wortes, die hier geleistet wird.

Und worin besteht die Hauptaufgabe dieses Gemeinschaftswerkes? In nichts anderem, als in der gewissenhaften Betreuung aller Volksgenossen der Volksgemeinschaft vom Säuglingsalter an bis an das Lebensende, damit ein gesundes kräftiges Geschlecht heranwache, das dem Kampf ums Dasein restlos gewachsen sei und eine feste Gewähr für eine schönere und glücklichere Zukunft in sich birgt. — Wertvolle Kleinarbeit wird hier verrichtet, aus der sich das feste Gebäude aufbaut. Selbst der Ärmste kann sagen: Das ist unser Werk, denn auch er trägt sein Scherflein dazu bei, daß die Volkswohlfahrt ihre Aufgabe erfüllen könne. Nicht Almosen werden verteilt, sondern gemeinsam Erarbeitetes, gemeinsam Erworbenes.

Man begnügt sich daher nicht mehr mit dem bisher üblichen: Auch die geringste Arbeit ist von Wert. Gewiß ist sie es,

aber diese etwas lässige Einstellung zu einem sozialen Fürsorgewerk bedeutet, wie man betont, nicht die restlose und opferfreudige Anteilnahme an der wahren Volksgemeinschaft. Wer es ernst damit nimmt, heißt es, der wird es nicht bei der geringsten Arbeit bewenden lassen, sondern er wird seiner Pflicht der Volksgemeinschaft gegenüber in gesteigertem Maße nachkommen.

Ueberhaupt ist Arbeit das Lösungswort im Dritten Reich. Und so ist auch der Dienst am Volk, die Volkswohlfahrt, auf Arbeit, auf Gemeinschaftsarbeit aufgebaut.

Nur ein kleines Beispiel:

In Beherzigung der in neuester Zeit erlassenen Mahnung: „Kampf dem Verderben“ werden in Deutschland auf Anregung der Volkswohlfahrt alle Küchenabfälle vorschriftsmäßig gesammelt, sorgfältig verarbeitet und zur Schweinemast verwendet. Man höre nun und staune. Bisher konnten eine Million Stück Schweine mit den Küchenabfällen in den verschiedenen größeren Städten gemästet und hernach verteilt werden. Auch der ärmste Haushalt hat seine Küchenabfälle vor-

ten. 1939 findet der Kongreß im Haag statt. Für die Tagung in Deutschland sind die Städte Berlin, Leipzig und Frankfurt am Main vorgesehen.

### Donauf Kommission vor der Auflösung?

„Le Journal“ zufolge findet demnächst eine Sitzung der Internationalen Donauf Kommission in Bukarest statt, auf der die Auflösung der Kommission zur Debatte stehen soll. Die Donauf Kommission wurde durch den Vertrag von Paris im Jahre 1856 gegründet, und zwar im gleichen Augenblick, als Rumänien als Staat geboren wurde. Für die Donaumündung wurde nach der Befreiung von der ottomanischen Herrschaft eine Kontrolle verlangt, um die Schiffbarkeit des Stromes zu sichern. Mitglieder der Kommission wurden die Delegierten der drei Befreiungsstaaten: England, Frankreich und Italien. Durch den Berliner Vertrag von 1878 wurde auch Rumänien an der Aufsicht beteiligt. Da Rumänien inzwischen ein bedeutender Machtfaktor auf dem Balkan geworden war, mußte die internationale Kontrolle der auf rumänischem Gebiet liegenden Donaumündung ihm untragbar erscheinen. Der seinerzeitige rumänische Außenminister Titulescu wartete daher nicht die Aufkündigung des Verfallener Vertrages durch Deutschland ab, um die Freiheit der Donaumündung zu verlangen.

Italien hat bereits seinen Vertreter aus der Kommission gezogen, weil es der Ansicht war, daß internationale Organe ohne Deutschlands Mitgliedschaft nicht existieren. Frankreich und England stehen nun vor der Frage, ob sie den berechtigten Wünschen Rumaniens stattgeben sollen. Durch die Liquidierung der Donauf Kommission würde übrigens nur ein Teil der Donau berührt. Es existiert außerdem noch eine andere Internationale Donauf Kommission. Artikel 331 des Verfallener Vertrages bestimmte nämlich die Internationalisierung der Donau von Ulm bis zur Mündung. Deutschland hat dieses Statut abgelehnt.

„Le Journal“ bezeichnet es in seinem Artikel als falsch, die Internationalisierung eines Stromes für Deutschland als Strafbestimmung des Friedensvertrages festzusetzen. Man hätte nach Meinung des Pariser Blattes besser getan, sich an das Naturrecht zu halten, wie es für die Mosele im Jahre 1792 Anwendung fand; für

schriftsmäßig abgeliefert, so auch er an der ganzen Sache beteiligt war. Wenn nun der arme Mann bei der Verteilung bedacht wurde, so weckte dies nicht das beschämende Gefühl einer Almosenverteilung, sondern es war Selbsterarbeitetes, Selbsterworbenes. — Und an diesem Prinzip wird auf der ganzen Linie festgehalten.  
J. Neubauer.

### Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Tour-Retourkarte P 6.40 (3 Tage gültig). Der Autobus der Firma Dr. Barrn & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Kärntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Aln- genbach, Siegendorf, Wullaprodorsdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — Fahr- karten und ermäßigte Tour-Retour- Fahrtscheine mit dreitägiger Gültigkeit erhältlich in der Fremdenverkehrsstangelei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

den Rhein im Jahre 1798 und für die Donau im Jahre 1815. Danach haben die Ströme, die mehrere Staaten berühren, einen gewissen internationalen Charakter. Deutschland bestreite das auch nicht, aber verlange, daß diese Frage nur zwischen den Anliegerstaaten geregelt werde.

### Ohrfeige erzeugte Dauerlachkrampf

Wien, 12. August. Eine Ohrfeige die im Verlauf eines Streites ein Mann einer jungen Frau in der Leopoldstadt verabreichte, hatte böse Folgen: die Frau stürzte zu Boden und verfiel in einen furchtbaren Lachkrampf, von dem sie stundenlang geschüttelt wurde. Die Bedauernswerte mußte auf die Rettungstation gebracht werden, wo es erst nach langen Bemühungen den Ärzten gelang, ihr Erleichterung zu schaffen. Nach Ansicht der Mediziner ist der eigenartige Fall dadurch zu erklären, daß die Frau im Augenblick der Ohrfeige stark angeheitert war und das alkoholische Gehirn nicht die Kraft hatte, die heftige Erschütterung des Kopfes auszubalancieren. Dadurch wurde das Lachzentrum so übermäßig gereizt, daß sich als Folge der gefährliche Dauerkrampf einstellte.

## SPORT

Die Fußballmannschaften unserer Stadt treffen weitestgehende Vorbereitungen zum Auftreten der Meisterschaftskonturrenz. Beide Vereine: SZAC und SVSC veranstalten Freundschaftsspiele, damit die Spieler in voller Spielform die diesjährige Meisterschaftsaison beginnen und mit Erfolg abschließen können.

Das Sonntagsprogramm gestaltet sich folgend:

**SZAC-SVSC.** Auf der Angerwiese veranstaltet SZAC ein Freundschaftsspiel mit der spielkräftigen Szombathelyer Mannschaft SVSC. Im Rahmen dieses Treffens tritt SZAC in dieser Saison erstmalig vor die Sportöffentlichkeit und der gute Spielgegner wird sicherlich dazu beitragen, den zahlreichen Besuch dieses Freundschaftstreffens zu sichern.

**SVSC-ÖVSE.** Die Eisenbahner-Mannschaft reist nach Celldömölk und tritt dort gegenüber dem neuen Mitglied der ersten Klasse, ÖVSC, an.

## RADIO

Freitag, 12. August.

Budapest. 6.45: Turnen, Schallpl. — 10: N. — 10.20: Vorlesung. — 10.45: Radiumquellen. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 12.30: N. — 13.30: Postorchester. — 14.35: N. — 16.15: Jugendsunde. — 16.45: N. — 17: Erzählung. — 17.25: Junkkapelle. — 18: Sport. — 18.35: Vortrag. — 19: Schallpl. — 20: N. — 20.20: Aus Operetten. — 21.50: Klavierkonzert. — 22.45: Zigeunerkapelle. — 0.05: N. Wien. 6: N. Turnen, Konzert. — 8.50: Aus München. — 10: Hörspiel. — 10.30: Musik. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 15.40: Siedlerleben. — 16: Konzert. — 17: Kinderlegende. — 17.10: Konzert. — 18: Lieder. — 18.30: Vom Blig. — 18.50: Konzertstunde. — 20: N. — 20.10: „Nikotinvergiftung.“ — 21.10: Liederabend. — 22: N. — 22.45: Musik. — 24: Nachtmusik.

Samstag, 13. August.

Budapest. 6.45: Turnen, Schallpl. — 10: N. — 10.20: Erzählung. — 10.45: Vortrag. — 12.05: Junkkapelle. — 12.30: N. — 13.30: Schallpl. — 14.35: N. — 16.15: Märchen. — 17: Von der Post. — 17.30: Zigeunerkapelle. — 18.35: Orchesterkonzert. — 20: Zwei Einakter. — 20.45: Zigeunerkapelle. — 22.10: Jazzkapelle. — 23.15: Militärkonzert. — 0.05: Nachrichten. Wien. 6: N. Turnen, Konzert. — 8.30: Aus Danzig. — 10.30: Musik. — 11: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 15: N. — 15.30: Kindergarten. — 16: Zum Wochenende. — 18: Tanzkapellen. — 18: Liederreigen. — 20: N. — 20.10: Auf der Alm. — 22: N. — 22.45: Orchesterkonzert. — 24: Nachtmusik.

# Weltnachrichten:

Die Budapester Journalisten, die bei Debrecen das Opfer eines Flugzeugunglücks wurden, werden nach Budapest übergeführt und dort auf Staatskosten Samstag, 4 Uhr nachmittags, in einem Ehrengrab des Kerepeser Friedhofes zur letzten Ruhe bestattet. Im Auftrage des Ministerpräsidenten Dr. Béla von Imrédy hat Staatssekretär Dr. Antal an alle Redaktionen der Tageszeitungen, die bei dem Fliegerunglück einen ihrer Mitarbeiter verloren haben, ein Beileidstelegramm gerichtet. Die Opfer des Unglücks sind: sieben Journalisten, vier Beamte des Luftfahrtamtes und ein Obertierarzt.

Der Oberste Rat der Sowjetunion hat in seiner gestrigen Sitzung das Heeresetat um das Vierfache erhöht.

Dem deutschen Flugzeug „Condor“ ist der Transozeanflug geglückt. Der Flug währte 25 Stunden.

Nach Abschluß der Manöver in den Abruzzen richtete Mussolini eine Ansprache, in welcher er das Lob des Königs und Kaisers Viktor Emanuel zum Ausdruck brachte und u. a. betonte vielsagend: Wir geben uns keinen Illusionen hin — wir bereiten uns vor...

Japanische Flieger unternahmen auf Hankau, aus welcher Stadt die Zivilbevölkerung geräumt wird, Angriffe. Es wurden die Arienale, Bahnanlagen und öffentliche Gebäude vernichtet.

An der Extremadurafront haben die nationalspanischen Truppen den Eisenbahnknotenpunkt Almorochon erobert.

In Indien sind infolge Hochwasser 10.000 Dörfer unter Wasser geraten, 300 Menschen sind in den Fluten ertrunken.

Russische Kollektivbauern zünden häufig ihre Ernte an; an der Lößaktion nehmen sie nicht teil und lassen auch niemand heran.

Die Budapester Polizei nahm vier Türken, die aus Wien kamen, in Haft, weil sie Teppiche im Werte von 10.000 Pengö schmuggelten.

Die ungarische Nationalitätenabordnung wird — wie aus Prag gemeldet wird — heute Freitag mit Lord Runciman verhandeln.

Auf der Besichtigung von Winterton in der Grafschaft Sussex ist man einem sensationellen Diebstahl auf die Spur gekommen. Unbekannte Täter haben ein von Reynolds im Jahre 1764 gemaltes Bild aus dem Rahmen geschnitten, das den ersten Lord Winterton darstellt. Der Wert des geraubten Bildes beträgt mehr als 10.000 Pfund. Die Diebe stahlen außerdem noch kleinere, ebenfalls sehr wertvolle Ölgemälde, eine mit Diamanten ausgelegte Trommel, zwei goldene Zigarettenetuis und noch zahlreiche andere Wertgegenstände.

**Nur 2.80 Pengö**  
kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

Polen erklärt, daß es auf Wiederwahl in den Genfer Rat verzichtet, wenn es keinen ständigen Völkerbundrat erhält.

### Lanzende Zwerge im Schlafzimmer

Detroit, 12. August Ein Gast hat ein Hotel in Detroit geklagt, weil man 14 Zwerge nackt in sein Zimmer geschickt hat. An sich hat diese Klage den Eindruck der Handlung eines Wahnsinnigen. Toner Gast war zu einer Tagung nach Detroit gekommen und hatte mit seinen Freunden gewaltig gezecht. Mit sehr schwerem Kopf kehrte er in sein Hotel zurück und nahm sich fest vor, recht früh morgens aufzuwachen, da er eine wichtige Geschäftsverhandlung vor sich hatte.

Plötzlich wachte er auf, sah sein Zimmer in Licht gebadet. Und am Fuß seines Bettes sahen zwei nackte Zwerge. Der Fremde lächelte vor sich hin und sagte sich, er träume. Doch als er weiter im Zimmer umherschau hielt, sah er auf dem Schreibtisch zwei weitere Zwerge. Einer hing am Kronleuchter von der Decke herunter. Zwei turnten am Waschbecken herum. Kurzum im Zimmer sah es aus, als ob die sieben Zwerge aus dem Märchen plötzlich aufgetaucht seien und wirkliche Gestalt angenommen hätten.

Jetzt erkannte der Gast trotz seines schweren Kopfes, daß er doch nicht mehr träume. Er schrie um Hilfe, er begann die gesamte Einrichtung des Zimmers zu zerschlagen. Die nackten Zwerge aber waren eine halbe Sekunde später spurlos verschwunden.

Im nächsten Tag war der Kaufmann nicht in der Lage, seine Verhandlung ordnungsgemäß durchzuführen. Er mußte sich ins Krankenhaus begeben, weil er einen Nervenschock durch den Anblick der Zwerge erlitten hatte. Und so kam es zur Klage.

Der Hoteldetektiv aber stellte folgende Einzelheiten fest: Als der Kaufmann den Kreis seiner Freunde, mit denen er gezecht hatte, verließ, ging dort die Feier noch fröhlich weiter. Plötzlich erschien ein Akkuputaner. Als die Freunde den Zwerg sahen, luden sie ihn und seine ganze Gruppe ein, dem Alkohol zuzusprechen. Und dann schickte man die stark angeheiterten Zwerge dem Schläfer auf das Zimmer.

Das Hotel hofft die Klage auf die Freunde des Klägers abdrängen zu können.

Bei Leberkrankheiten, Gallenseiden und Gelbsucht führt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, auf nüchternen Magen genommen, zur Entleerung des Nahrungskanals in geradezu vollkommener Weise und beeinflusst günstig den gesamten Stoffwechsel. Fragen Sie Ihren Arzt!

### BRIEFKASTEN

Sauer Rándor, Manninger-ut 6. Als Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion (ausgeschlossen ist die Zeit der St.-Stefans-Woche, Budapester internationalen Messe und der Frühjahrs-Viehhausstellung) im Hotel „König Stefan“ in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.

**Freies Hotelzimmer in Budapest für die Abonnenten der „Dedenburger Zeitung“.**

Jede Woche wird ein Abonnent unserer Zeitung ausgelost, der im Hotel „König Stefan“, Budapest, IV., Podmaniczky-u. 8, für einen Tag ein Zimmer kostenlos erhält. Dem glücklichen Gewinner steht es frei das ihm zugelegte Zimmer im Laufe des Jahres zu welcher Zeit immer einmal in Anspruch nehmen.

In der St. Stephanswoche, während der Internationalen Messe und der Landwirtschaftlichen Frühjahrsausstellung kann diese Begünstigung nicht in Anspruch genommen werden.

Zu bezahlen ist der An- und Abmeldechein, die Umsatzsteuer und die Bedienung (Trinkgeld).

Die ausgeloste Name wird allwöchentlich im Briefkasten der Schriftleitung veröffentlicht.

Auch neuereintretende Abonnenten kommen in Betracht.

### Einzahlung der Steuerrate

Das städtische Steueramt macht darauf aufmerksam, daß die diesjährige III. Steuerrate bis Dienstag, den 16. August zinsfrei eingezahlt werden kann. Nach Ablauf dieser Frist sind — vom 1. Juli gerechnet — Verzugszinsen zu bezahlen.

### Orgelkonzert

Morgen Samstag, 6 Uhr abends, gibt der Professor der Budapester Franz-Liszt-Musikhochschule Ludw. Schmidt-Hauer in der hiesigen evang. Kirche — wie bereits gemeldet — ein Orgelkonzert. Zur Aufführung gelangen Kompositionen von Bach, Händel, Padre Martini und Ch. M. Widor.

Am gleichen Tage, 4 Uhr nachmittags, wird Professor Schmidt-Hauer im Rahmen der Vorträge der Sommer-Universität über Orgel und Orgelspiel sprechen.

## WEINBAU

### Ertragsaussichten und Weinmarktlage

Nach den Meldungen, die von den einzelnen Gebieten des Landes kommen, wird die zu erwartende Weinlese in diesem Jahre unter dem Mittelmaß stehen. Die Frühjahrsfröste, die stellenweise sehr beträchtlich, an anderen Stellen aber nur ganz geringfügig waren, haben vor allem die Weingärten des Nördlichen betroffen. In den östlichen Komitaten war vielerorts Hagelwetter, das an manchen Stellen ganz beachtliche Schäden verursachte. Im ganzen Lande wütete auch die Peronospora in einer Art, wie sie bisher nur selten gesehen wurde und verursachte vor allem in niedergelegenen Gebieten einen bedeutenden Ertragsausfall. Trotzdem kann der Stand der Trauben durchschnittlich als gut bezeichnet werden. Heute ist die Peronosporagefahr vollkommen beseitigt, das Spritzen allseits eingestellt, nur der Meltau zeigt sich hier und da noch, aber auch gegen ihn ist die Abwehr von Erfolg.

## Wer hat ausgefressen?

### Guter Rotwein

Ludwig Weiß sen., Jägergasse 19.

### Guter alter Weirerweißwein

und

### Guter alter Rotwein

Karl Graf, bei Gottlieb Zethner, Nákőczy-Gasse 29.

### Guter Rotwein

Karl Lehner (Mautner), Hintergasse 9.

Eine schöne

### Villa mit Garten

sofort zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieses Blattes

Unser Blatt ist in Sopron

in sämtlichen

## Trafiken

erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug

erbitten wir Sopron, Deakter 56.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schiller. Herausgeber und Druck: Röttig-Komwalter Druckerei A.-G., Sopron.